

WIESBADENER KURIER

RHEIN MAIN PRESSE

WIESBADENER KURIER / LOKALES / WIESBADEN / NACHRICHTEN WIESBADEN

Nachrichten Wiesbaden

28.09.2016

Stiftungstage: Experten informieren übers Vererben und Stiften in Wiesbaden



Nach 13 Jahren Arbeit hätten die Bürgerstiftung und OB Gerich nun gerne ein Stiftungshaus in Wiesbaden. Foto: skarin-Fotolia

Von Christina Oxfort

WIESBADEN - In Sachen Stiftungen in der Landeshauptstadt Wiesbaden, davon ist Oberbürgermeister Sven Gerich überzeugt, „geht noch mehr“. Die Wiesbadener Stiftungstage, die am 12. und 13. Oktober unter dem Motto „Wiesbaden tut Gutes“ im Stammhaus der Nassauischen Sparkasse (Rheinstraße) stattfinden, sind für dieses „Mehr“ die richtige Anlaufstelle. Das Stiftungsnetzwerk Wiesbaden, unter dessen Dach sich 40 der insgesamt 100

in Wiesbaden operativ tätigen Stiftungen vereinen, hat Experten unter anderem zur Beantwortung der Frage nach dem Prozedere einer Stiftungsgründung und nach den Möglichkeiten der Geldanlage eingeladen. Neben Workshops und einer Stifterversammlung gibt es am Donnerstag einen Publikumstag, bei dem es unter anderem um das „Vererben und Stiften in Wiesbaden“ geht.

„Ein Stiftungshaus wäre uns recht.“ Bei diesem Wunsch kann sich Thomas Michel, der Vorstandsvorsitzende der Wiesbaden Stiftung, auf die Unterstützung von OB Gerich verlassen – er will ein solches Haus ebenfalls, denn: „Wir sind noch nicht da, wo wir sein wollen“, und das trotz der wachsenden Stiftungslandschaft in Wiesbaden. Ein Stiftungshaus böte der Stiftung die Gelegenheit, Geld anzulegen, und das tut Not. Stiftungen leiden laut Michel derzeit unter einer „gewissen Problematik“, ihnen mache die Nullzins-Phase zu schaffen. Dadurch brächen normale Einlagen weg, auf die sich Stiftungen seit jeher verlassen hätten. Michel verglich die aktuelle Stiftungs-Situation mit der Wirtschaftskrise vor acht Jahren, als Firmen sich in ihrem Überlebenskampf in gegenseitiger Solidarität übten. Die sei auch heute vonnöten, appellierte Michel bei der Vorstellung der Stiftungstage im Rathaus an die Wiesbadener, „wir brauchen Unterstützung“. Und er rief in Erinnerung, dass sich viele ehrenamtliche Leistungen in der Stadt nicht ohne Stiftungen realisieren ließen. Und am Beispiel der Wiesbaden Stiftung betonte er deren Sparsamkeit beim Unterhalt der „schlanken Verwaltung“, auf die in Anbetracht der Aufgabenfülle jedoch nicht gänzlich verzichtet werden könne.

Die 2. Wiesbadener Stiftungstage, die neben der NaspA auch vom Stiftungsführer-Verlag unterstützt werden, verstehen sich auch als Plattform zum Erfahrungsaustausch. Ob's um den Umgang mit dem Finanzamt geht, um Spendenbeschaffung oder die Pressearbeit – von bereits gemachten Erfahrungen anderer lässt sich getrost auch mal profitieren. Individuelle Expertengespräche „Mein Stiftungsprojekt“ werden beim Stiftungstag ebenfalls angeboten. Nach vorheriger Anmeldung (bis 5. Oktober, www.stiftungsnetzwerk-wiesbaden.de) informieren Fachleute in maximal halbständigen Einzelgesprächen über Wissenswertes rund um das Thema Stiftung.

„Wir brauchen immer Menschen, die einzelne Projekte finanziell unterstützen, ohne sie geht es nicht“, unterstrich Martin Hackenberg vom Stiftungsnetzwerk, das 2013 als Initiative der Wiesbaden Stiftung gegründet wurde. Will heißen: Jeder kann sich in einer Stiftung einbringen. Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu betätigen. Wie sich finanzielles Engagement realisieren lässt, darüber informieren Wiesbadens Stiftungen gerne.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)